



# Papillon

Papillon Nr. 32, Frühling 2023

Infoblatt des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich

Foto: Thomas Kissling

## Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser*

*Während diese Zeilen entstanden, zog draussen Nebel ums Haus und es hat gar geschneit. Typisches Aprilwetter eben. Dabei sahen wir vor ein paar Tagen noch Zitronenfalter, Tagpfauenauge und den Kleinen Fuchs. Während wir uns wieder warm anziehen mussten, halten unsere zarten Falter einen solchen Wetterumschwung «gelassen» aus. Sie verstecken sich und warten, bis sie die wiederkehrende Sonne erneut aufwärmt. Inzwischen ist der Mai gekommen und die kalten Frühlingstage sind vorbei. Und wieder begeistert uns die Artenvielfalt der Schmetterlinge, die so fast «selbstverständlich» wieder da ist. Wir vergessen dabei leicht, dass dahinter eine grossartige biologische Leistung steht: Die Fähigkeit, draussen zu überwintern, als Ei, Raupe, Puppe oder gar als Falter.*

*Ich wünsche Ihnen, dass Sie in diesem Frühling ab und zu draussen innehalten und sich an unseren Faltern erfreuen können. Dass sie weiterhin zu unserer heimischen Natur gehören – dafür setzt sich unser Verein mit viel Elan ein. Auch in diesem Jahr gehören die verschiedenen Artenförderprogramme, das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal und die Aufwertung der Landschaft für seltene Tagfalter zu den tragenden Säulen der Vereinstätigkeit. An dieser Stelle sei allen gedankt, die uns in unserem Engagement tatkräftig unterstützen.*

*Claude Meier*

*Präsident Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich*

■ Projekte zur Förderung gefährdeter Arten dauern oft sehr lange, sind herausfordernd und nicht immer von Erfolg gekrönt. Es gibt aber auch Erfolgsgeschichten: Beispiele von Projekten, durch die es gelingt, Bestände gefährdeter Arten zu fördern und langfristig zu sichern. Eines dieser Projekte stellen wir im vorliegenden Papillon vor: Die Förderung des Esparsetten-Widderchens im Züricher Unterland. Jonas Leuenberger begleitet diese Arbeiten seit vielen Jahren und gibt uns Einblick in die verschiedenen Projekte, zeigt Erfolgsfaktoren auf und zeigt sich zuversichtlich zur Zukunft dieser Art im Kanton Zürich. Mehr dazu erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Die Raupen des Esparsetten-Widderchens (*Zygaena carniolica*) ernähren sich von Saat-Esparsette und Hornklee. Sowohl Falter als auch Raupe signalisieren durch ihre Warnfarben Giftigkeit. Die Raupe des Esparsetten-Widderchens lebt auffällig und exponiert auf der Futterpflanze und kann gut beobachtet werden. Die adulten Falter saugen vorzugsweise an violett blühenden Arten wie Knautien und Skabiosen. Sie fliegen, je nach Standort, zwischen Mitte Juni und Mitte August. Eine Besonderheit des Esparsetten-Widderchens ist die Bildung von Schlafgesellschaften, dabei kommen nicht selten 10 oder mehr Falter an einem Halm zusammen.



# Förderung des Esparsetten-Widderchens im Zürcher

Der Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich fördert das Esparsetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*) seit über 15 Jahren. Anfangs der 2000er Jahre stand die Art mit nur noch einem bekannten Vorkommen kurz vor dem Verschwinden. Dank den vom Verein umgesetzten Fördermassnahmen haben die Anzahl ihrer Bestände in den letzten 15 Jahren im Kanton deutlich zugenommen, während schweizweit ein Rückgang verzeichnet wird.

■ Das Esparsetten-Widderchen gehört zu den stark gefährdeten Tierarten der Schweiz (Rote Liste der Tagfalter und Widderchen, 2014: Verletzlich (VU)). Seine aktuellen Vorkommen im Kanton Zürich sind deshalb für die gesamte Alpennordseite bedeutend. Die Art gilt als Indikator für trockenwarme, mager und extensiv bewirtschaftete Flächen. Ihr Biotop besteht aus extensiv genutzten, flachgründigen Weiden und xerothermen Hängen mit einem gewissen Stein- und Geröllanteil und vereinzelt Büschen (v. a. Jurabogen und Wallis) sowie lückigen Halbtrockenrasen. In den Kantonen Aargau und Zürich kommt die Art ebenfalls auf Halbtrockenrasen vor. Diese sind jedoch heute meist Sekundärbiotope wie rekultivierte oder stillgelegte Flächen in Kiesgruben und Steinbrüchen sowie



Hansruedi Schudel

Der Verein wertete den Bahndamm in Weiach auf, um den letzten kantonalen Bestand des Esparsetten-Widderchens zu stärken.

an Strassen- und Bahnböschungen. Die wichtigsten Ursachen für die Gefährdung sind dieselben wie für viele andere Insektenarten: Intensivierung der Bewirtschaftung von Magerwiesen und -weiden, frühe Schnittzeitpunkte sowie Nutzungsaufgabe und die daraus resultierende Verbuschung von (halb-) offenen xerothermen Hängen. Im Kanton Zürich kommt die Umnutzung und Zerstörung der Sekundär- respektive Sonderstandorte (Kiesgruben, Strassen- und Bahnböschungen) hinzu.

## Artenförderprojekt schafft neue Lebensräume

Im Kanton Zürich gab es Anfang der 2000er-Jahre nur noch ein bekanntes Vorkommen des Esparsetten-Widderchens: Ein Bahndamm am Eingang des Dorfes von Weiach, verhinderte sein Verschwinden aus dem Kanton. Der Verein legte das Esparsetten-Widderchen deshalb als Vereinszielart fest und setzte erste Fördermassnahmen um, um den letzten kantonalen Bestand zu sichern. Parallel dazu haben David Jutzeler und Simone Bossart in den Jahren 2005 bzw. 2009 Raupen aus einer Zucht aus Schaffhausen und Weiach in das Gebiet Gentner in Eglisau umgesiedelt. Die Umsiedlung war erfolgreich, denn die Art kommt bis heute dort vor.

Im Jahr 2015 startete der Verein ein Artenförderprojekt zugunsten des Esparsetten-Widderchens. Im Rahmen des Projektes werden bestehende Lebensräume aufgewertet (v.a. durch Nachsaaten, Entbuschungen und Anpassungen bei der Bewirtschaftung), neue Lebensräume geschaffen, die bekannten Vorkommen punktuell überwacht und neue potentielle Standorte auf Vorkommen



Jonas Leuenberger

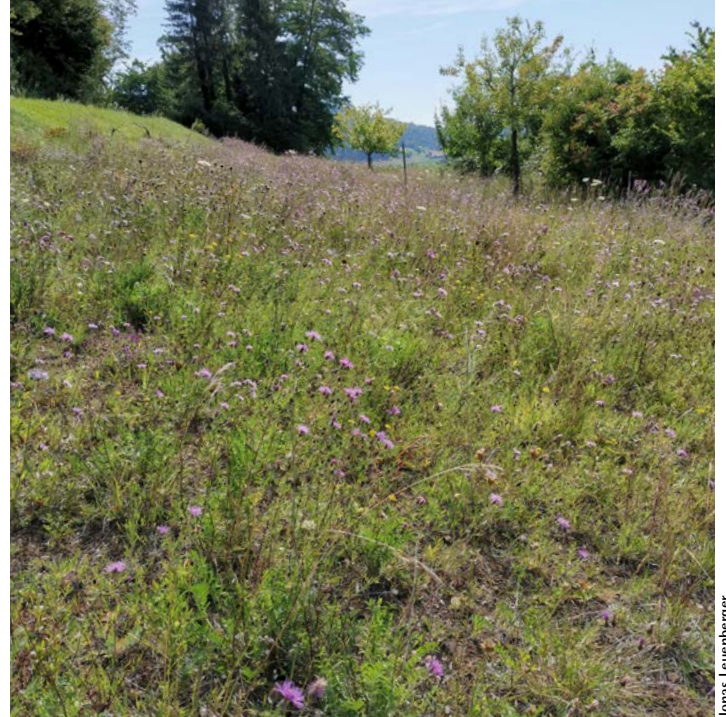
Die Falter des Esparsetten-Widderchens bilden Schlafgemeinschaften.



# Unterland: Eine Erfolgsgeschichte



Hansruedi Schudel



Jonas Lettenberger

Im Rahmen des Artenförderprojekts werden neue Lebensräume geschaffen: Nach Abtrag von Oberboden und Ansaat mit lokalem Saatgut entstand ein neuer magerer Trockenstandort.

überprüft. Seit 2021 ist das Esparsetten-Widderchen auch eine Aktionsplanart des Kantons Zürich, weshalb die Fördermassnahmen des Vereins innerhalb kantonaler Naturschutzflächen und Kiesgruben durch die Fachstelle Naturschutz finanziert werden.

Im Rahmen des Artenförderprojekts des Vereins wurden in Glattfelden (Oberholz und Berg) und Bülach (Bahnhof Glattfelden) durch Oberbodenabtrag und anschliessender Ansaat drei neue Lebensräume geschaffen:

- 2015 wurde im Gebiet Oberholz in Glattfelden durch die Toggenburger AG auf einer Fläche von ca. 3 Aren der Oberboden abgetragen. Die magere Fläche wurde anschliessend mit lokal gesammeltem Saatgut angesät und Problempflanzen wurden gejätet. Die Fläche hat sich sehr erfreulich entwickelt: 2019 konnte das Esparsetten-Widderchen zum ersten Mal beobachtet werden.

- 2019 wurde im Gebiet Berg in Glattfelden auf einer Fläche von 5 Aren der Oberboden abgetragen. Die angesäte Fläche entwickelte sich gut, zu Beginn mussten jedoch häufig Neophyten gejätet werden. Der Aufwand hat sich definitiv gelohnt: Bereits 3 Jahre nach der Erstellung konnten die ersten Esparset-

ten-Widderchen gesichtet werden.

- 2021 wurde beim Bahnhof Glattfelden (Bülach) in Zusammenarbeit mit der SBB eine 3 Aren grosse Ruderalfläche erstellt. Bisher wurde sie noch nicht durch das Esparsetten-Widderchen besiedelt. Ob eine Besiedlung gelingt, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

## Populationsentwicklung seit 2000

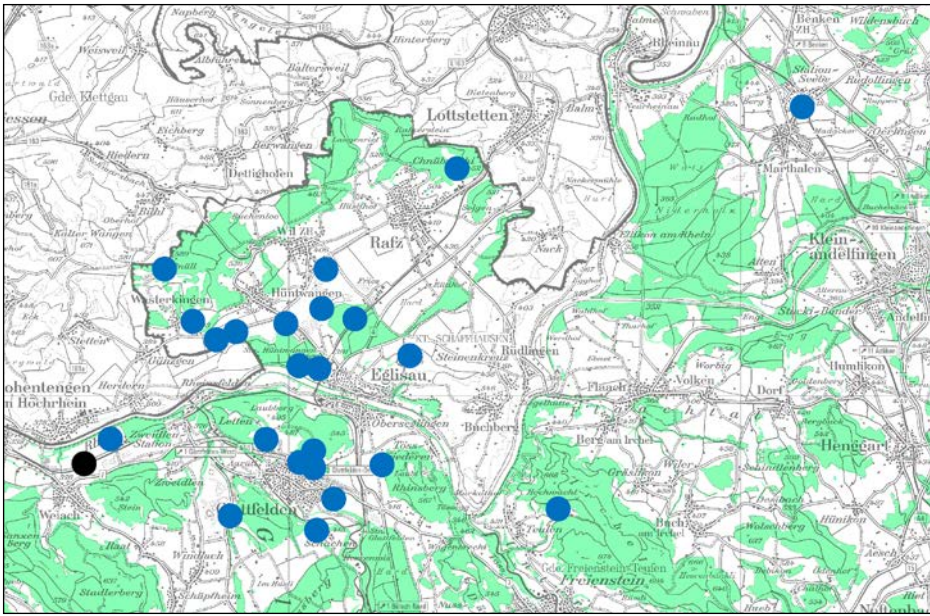
Ein wichtiger Faktor für die Besiedlung neuer Lebensräume und Gebiete ist das Ausbreitungsverhalten einer Art. Für das Esparsetten-Widderchen kommen Studien zu unterschiedlichen Resultaten. Beobachtungen aus dem Zürcher Unterland deuten darauf hin, dass die Falter über eine Distanz von 2–3 Kilometer problemlos fliegen und neue Lebensräume nach wenigen Jahren besiedeln können.

Im Kanton Zürich kam das Esparsetten-Widderchen im Jahr 2005 wie erwähnt nur noch an einem Standort vor. Durch die Umsiedlung von Tieren in den Gentner kam ein weiteres Vorkommen dazu. Dank den Fördermassnahmen beim Bahndamm Weiach konnte sich die Art noch einige Jahre halten und

weitere Flächen in der Nähe besiedeln. Seither breitet sich die Art im Zürcher Unterland kontinuierlich aus und besiedelt die neu geschaffenen und aufgewerteten Flächen. Aktuell (2020–2022) gibt es 24 bekannte Vorkommen mit z.T. mehreren besiedelten Teilflächen. Die grössten Populationen mit über 600 Faltern befinden sich in Wasterkingen und auf den grossen ökologischen Ausgleichsflächen des Flughafens Zürich Kloten im Gebiet Hundig (Glattfelden). Die Populationsentwicklung im Zürcher Unterland ist sehr erfreulich, auch weil der Trend schweizweit abnehmend ist.

## Erfolgsfaktoren und Ausblick

Die positive Populationsentwicklung des Esparsetten-Widderchens im Zürcher Unterland ist eine Erfolgsgeschichte, zu der zahlreiche Akteure beigetragen haben. Dazu gehören die Naturschutzbeauftragten des Kantons, u.a. Hansruedi Schudel, die in den letzten 20 Jahren viele neue Lebensräume geschaffen haben. Zudem wird erfolgreich mit den kantonalen Verantwortlichen von Um- und Endgestaltungen von Kiesgruben und Strassenböschun-



Vorkommen des Esparsetten-Widderchens im Zürcher Unterland.  
 Schwarzer Punkt: Einziges bekanntes Vorkommen 2005 (heute erloschen).  
 Blaue Punkte: Bekannte aktuelle Vorkommen 2020-2022.

gen zusammengearbeitet. Und im Rahmen von Ausgleichsmassnahmen (Flughafen, SBB) entstanden z.T. grosse Lebensraumflächen, wie der Hundig in Glattfelden oder die SBB-Schneise Eglisau-Rafz.

Zurzeit wird ein auf den Vereinsaktionsplan aufbauender kantonaler Aktionsplan erarbeitet. Dieser zeigt das weitere Vorgehen für den Schutz und die Förderung der Art auf. So hat die Förderung der Metapopulation im Zürcher Unterland erste Priorität. Viele der Vor-

kommen sind auf Ruderal- und Pionierstandorten anzutreffen, die selbst bei optimaler Pflege mit der Zeit weniger als Lebensraum für das Esparsetten-Widderchen geeignet sind, da die Vegetation dichter wird. Entscheidend ist deshalb, in regelmässigen Abständen neue Flächen zu schaffen. Zweite Priorität hat die Vernetzung bestehender Vorkommen Richtung Weinland, durch Schaffung neuer Flächen und Trittsteinen. Auch in Zukunft können für diese Art bei der Endgestaltung von Gruben

und bei den Neuanlagen/Bauarbeiten von Strassen und Bahnböschungen neue Lebensräume geschaffen werden, die durch das Artenförderprojekt des Vereins ergänzt werden. Die vereinten Anstrengungen sind eine ideale Voraussetzung dafür, dass sich das Esparsetten-Widderchen auch in Zukunft im Zürcher Unterland und Weinland wohlfühlen wird.

### Claude Meier als Vereinspräsident gewählt

Ein Jahr lang hat Claude Meier das Präsidium des Vereins *ad interim* geführt. Er hat damit die Aufgaben von Markus Müller übernommen, der aus privaten Gründen zurückgetreten ist. Nun hat sich Claude zur Wahl als Präsident gestellt und wurde an der Mitgliederversammlung vom 14. März 2023 zum regulären Präsidenten des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich gewählt. Wir danken Claude für sein langjähriges Engagement und freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf zahlreiche weitere Aktivitäten zugunsten der Schmetterlinge im Kanton Zürich.

Andrea Klieber, Geschäftsführerin

**Wir danken unseren Donatoren ganz herzlich!**

### Impressum



Verein  
**Schmetterlingsförderung**  
 im Kanton Zürich

GESCHÄFTSSTELLE:  
 Andrea Klieber, Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich  
 Tel. 079 967 90 24, [info@schmetterlingsfoerderung.ch](mailto:info@schmetterlingsfoerderung.ch)

[www.schmetterlingsfoerderung.ch](http://www.schmetterlingsfoerderung.ch)

FÜR SPENDEN: IBAN CH90 0900 0000 8563 4770 0

TEXT: Jonas Leuenberger  
 REDAKTION: Manuela Di Giulio  
 LEKTORAT: Susann Scheiber  
 LAYOUT: Thomas Kissling  
 DRUCK: Onlinedruck.ch auf Recycling-Papier